

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t,  
Viertes Quartal. 52. Stück.

Den 28ten December 1805.

Inhalt.

An den Genius des Friedens beim Schluß des Jahres. —  
Anekdoten. — Charade. — Empfehlung eines nützlichen Buchs.  
— Armentachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung. —  
Milde Beiträge. — Wahrhafter Bericht von dem am 3. Dec.  
1805 geschehenen Einsturz des großen Klosterthurms in Herze-  
stadt. — Verzeichniß der Gebornen etc. — Pränumerations-  
anzeige. — 5 Bekanntmachungen. — Register.

I.

An

den Genius des Friedens  
beim dem Schluß des Jahres.

Holder Genius, o du Freund der Menschheit,  
Unser Wohnungen, unsrer Weizenfluren,  
Unsers Lebens und aller unsrer Habe  
Freundlicher Schützer,

Der du, wenn du erscheinst, auch unsre Freunde,  
Die Gefahren und Tod entgegenzogen,  
Uns auf blumendestreuten Pfaden eilend  
Wieder zurückbringst;

Hast mit deinem Olivenzweig du wirklich  
Schon den Völkern gewinkt, und haben Fürsten  
Deine Stimme gehöret, und Ros und Wagen  
Ruhe geboten:

VI. Jahrg.

(52)

O so schallen von unsern frohen Lippen  
 Dir die Lieder des dankerfüllten Herzens!  
 Denn der Jünglinge Blut wird nun des Schlachtfelds  
 Erde nicht färben!

Aber, Hirten der Völker, und ihr, o Lehrer  
 Befreier Jugend, vergeßt dem Friedensgeber  
 Nicht im Tempel den Dank für unsre Freude  
 Willig zu opfern!

Denn nach hunderttausend erschlagenen Brüdern,  
 Die das fressende Schwerdt des Krieges raubte,  
 Dann gebühret es nicht nur des goldnen Friedens  
 Feste zu feyern:

Feyerlicher, im höchsten Ton der Wonne,  
 Feyerlicher gebühret, den Tag zu singen,  
 Da Friedrich Wilhelm uns auch ohne Schlachten,  
 Frieden erkämpfte!

---

## II.

### Anekdoten.

---

Stillingfleet, einer der berühmtesten englischen  
 Kanzelredner des 17. Jahrhunderts, las vor dem  
 Könige Karl II. seine Predigten allezeit ab, da er doch  
 sonst aus dem Gedächtnisse predigte. Eines Tages  
 fragte ihn der König um die Ursache dieses Lesens.  
 „Vor so vornehmen Zuhörern, antwortete Stilling-  
 fleet,

fleet, wo besonders die Gegenwart eines so erhabenen Monarchen den lebhaftesten Eindruck auf mich macht, kann ich es unmöglich wagen, mich auf mein Gedächtniß zu verlassen.“ Karl wurde durch diese Antwort befriedigt. „Aber, fuhr jener fort, wollen Ihre Majestät nun wol auch eine Frage erlauben? Warum lesen Dieselben Ihre Reden im Parlamente ab, da bey Ihrer Majestät unmöglich mein Beweggrund Statt finden kann?“ — „Ihr habt Recht, Doctor, antwortete der König, und Eure Frage ist billig; ich will Euch auch eine eben so billige Antwort geben. Es geschieht darum, weil ich von meinen Zuhörern so oft und so viel Geld verlangt habe, daß ich mich schäme, ihnen gerade ins Gesicht zu sehen.“

Eine junge Schauspielerin, die bisher ein sehr lockeres Leben geführt hatte, entschloß sich, einen ehrlichen Krämer zu heurathen und eine ordentliche Frau zu werden. Dieses Vorhaben machte sie in einem Zeitungsblatte folgendermaßen bekannt: „Ich habe das Theater und seine manchfaltigen Unruhen verlassen, um an der Hand eines Gatten, des \* \* \*, ruhig und glücklich zu werden. Dieses melde ich hierdurch meinen Verwandten, damit sie mir nachahmen; meinen Freunden, damit sie mich vergessen; meinen Feinden, damit sie mich beobachten und nun meine Freunde werden.“

## III.

## C h a r a d e .

Was — nimmer glaubst Du es —  
 Mich eine Freundin selbst,  
 Wenn diese, jene Noth mich drückte,  
 Oft schonungslos erdulden ließ,  
 Das sey in folgender Charade,  
 Mein Leser, Dir geklagt.  
 Das Uebel rätthst Du leicht,  
 Die Freundin nie. In ew'gen Rebel  
 Sey sie geküßt! Den Namen zwar,  
 Den diese Freundin führt, hab' ich  
 So eben Dir genannt; allein  
 Du rätthst sie gleichwohl nicht.  
 Den Namen bloß? Nein, mehr als ihn!  
 Und dennoch rätthst Du nimmer sie.

Hier Solben hat mein Wort. — Wenn Dich  
 Das Paar der erstern trifft, dann trauerst Du,  
 Und feindlich scheucht die letztern es von Dir.  
 Doch selten nicht nimmt das verschuchte Paar,  
 Weil eben Dich Bedauernswürdigen  
 Die erste Hälfte beugend traf,  
 Im Busen eines Andern seinen Sitz,  
 Und dann ertheilt man ihm mit Recht  
 Des Ganzen strafende Benennung.

\*\*\*

## IV.

## Empfehlung eines nützlichen Buchs.

In dem 35. Stücke des vorjährigen patriotischen Wochenblatts ist der erste Band von

Hörstels Leben, Thaten und Meinungen merkwürdiger Männer aus dem Alterthume

empfohlen worden. Davon ist in diesem Jahre der zweyte Band in der Dykischen Buchhandlung zu Leipzig erschienen, und erzählt die Geschichte des Romulus, Jesaias, Numa, Jeremias, Solon, Aesop, Pisistratus, Pythagoras, Cyrus, Themistokles, Sokrates, Alcibiades, Camillus und Plato. Das Werk wird fortgesetzt; aber auch schon diese beiden Bände, wovon der erste 1 Thlr. 4 Gr., der zweyte 20 Gr. kostet, können als ein Ganzes betrachtet, und gebildeten Jünglingen als ein nützliches Weihnachts- oder Neujahrgeschenk in die Hände gegeben werden. F.

Chronik der Stadt Halle,  
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

Armenfachen.

Nächste Mittwoch fällt wegen des Festes die Weisung aus.

Milde

### Milde Beyträge.

1) Von einem öftern Wohlthäter der Armen, der nicht genannt seyn will, zur Bekleidung armer Kinder 2 Friedrichsd'or 11 Thlr. 8 Gr.

2) Von der Wohlthät. Freymaurer-Loge zur Bekleidung der Kinder 20 Thlr.

3) Von einem öftern ungenannten Wohlthäter, zur Bekleidung am 2ten Dec. durch Herrn Assessor Bassege 3 Thlr. 1 Gr.

4) Von der Wohlthät. Ressourcen-Gesellschaft zu diesem Zweck durch Ebend. 45 Thlr.

5) Für eine erhaltene erfreuliche Nachricht zur Bekleidung armer Kinder 2 Thlr.

6) Bey einem vergnügten Kindtaufen 4 Thlr. 16 Gr.

An Herrn Professor Wagnitz wurden geschickt:

a) Von einem Wohlthäter in Hamburg durch Herrn Buchhändler Schiff zur Bekleidung armer Kinder 1 Ducaten.

b) Unter der Aufschrift: Stille Feyer der Erinnerung an eine edle Menschenfreundin, und als jährige Zinsen der Dankbarkeit, zu einer kleinen Weihnachtsfreude für 3 gute Kinder des Erwerbhauses 1 Thlr.

c) Von einer Freundin der Armen zur Bekleidung der Kinder 1 Thlr.

Möchten doch ferner noch viele zu der nothdürftigsten Bekleidung so vieler fast nackender Kinder, durch Sachen oder Geld etwas beytragen!

2.

Wahrhafter Bericht von dem am 2. Dec. 1805  
 geschehenen Einsturz des großen Kloster-  
 thurms in Gerbstädt.

Das ehemalige Jungfern- oder Nonnen-Kloster in Gerbstädt ist, sammt der prächtigen Klosterkirche, im Jahr 982 vom Marggraf Riddach von Meissen gestiftet und erbauet, und war das erste christliche Kloster in der Graffschaft Mansfeld, oder vielmehr in der damaligen Herrschaft Friedeburg. Die Kirche hatte 2 Reihen Fenster übereinander, war mit 2 hohen massiven Thürmen geziert, und dem heil. Evangelisten Johannes gewidmet. Als aber das Kloster 1565 in eine gräfliche Domain verwandelt wurde, hat Graf Karl von Mansfeld die Kirche sammt den Thürmen, worauf 5 Glocken hingen, nebst den um die Kirche herumgehenden Kreuzgängen der Stadt Gerbstädt geschenkt und sich bloß das Patronatsrecht vorbehalten. Diese Kirche, welche ein sehr starkes Schieferdach gehabt, stürzte aber 1650 den 12. Februar Nachmittags um 2 Uhr auf einmal zusammen, welches vermuthlich daher gekommen, weil man die Kreuzgänge auf einer Seite abgebrochen. Es ward nachher in der Stadt eine neue Kirche auf dem sogenannten Grasshofe erbauet, und jene Thürme, welche auf einer kleinen Anhöhe gegen Morgen standen, zu Glockenbehältern beygehalten. Sie schienen auch wegen ihrer festen Bauart der Zeit zu trotzen, und man befürchtete nichts weniger, als einen Einsturz. Der große Thurm hatte zwar einige Risse und eine Neigung gegen Abend, aber

alten

alten Nachrichten zufolge, hatte er diese schon seit Jahrhunderten gehabt; da man auch gar keine Veränderung an den innern compacten Gewölbern verspürte, so sagten selbst Bauverständige, daß hier nichts zu befürchten wäre. Aber der Fehler mag wol unter dem Grunde gelegen haben, wo das Erdreich durch Zufälle aufgelöset worden. Kurz, nachdem des Nachts vorher ein großer Windsturm gewesen, stürzte er auf einmal den 2ten Dec. Nachmittags um 2 Uhr zusammen, zerschlug ein dicht daran gebauctes Haus, und raubte zwey guten unschuldigen Personen das Leben. Dank sey der wohlthätigen Vorsehung Gottes, welche über unsere Schule wachte! Wäre der Thurm nicht sowohl gesunken, sondern nach seiner Neigung gefallen, so wäre er gewiß auf das nah dabey stehende Schulgebäude gestürzt, und hätte über 200 Kinder mit ihrem Lehren zerschmettern können. Die 3 auf dem Thurm befindlichen Glocken fielen nothwendig mit herunter. Die größte wiegt 42 Centner, und ist völlig unbeschädigt geblieben. Diese Glocke hat besondere Schicksale gehabt. Sie war ehemals von waltrem Guß in spitziger Form und ohne Inschrift; als 1646 im 30jährigen Kriege ein kaiserliches Corps das Schloß Mansfeld belagerte, so machte sich solches besonders dadurch berühmt, daß es die Glocken von den Kirchthürmen raubete. Den 13ten Februar kam ein Detachement mehrentheils Kroaten nach Verbstädt, und machte sich auch an benannte Glocke, darüber entstand ein Auflauf von der Bürgerschaft, und es kam zu einem blutigen Austritt, in welchem der Stadtschreiber, 2 Rathsherrn und 8 Bürger ihr Leben einbüßten, aber auch 21 Kaiserliche blieben. Nur durch

1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800



durch die baldige Ankunft des Grafen Christian Friedrich von Mansfeld und des Schwedischen Generals Königsmark wurde Gerbstädt vom Untergang gerettet. Indes hatte die Glocke durch die ihr angethane Gewalt einen Riß bekommen, der sich nach und nach so vermehrte, daß sie nicht mehr geläutet werden konnte. Sie ward also 1732 in Halle vom Herrn Peter Becker umgegossen, und hält den reinen Ton D. Die 2te Glocke, welche zerbrochen, war ebenfalls von altem Guß mit alter Mönchesschrift von 1430, hielt ohngefähr 30 Centner, und den Ton E. Die 3te Glocke von 4 bis 5 Centner, die auch in Stücken gegangen war, ganz von altem Guß ohne Inschrift. Der eingestürzte Thurm war höchstens 400 Fuß hoch. Nun steht noch der andere Thurm, etwa 150 Fuß hoch, auf welchem noch 2 schöne Glocken hängen; da er aber ganz isolirt steht, so wird sich bey genauerer Untersuchung ausweisen, ob er wird stehen bleiben können, oder ob er wird abgetragen werden müssen, wenigstens wagt mans jetzt nicht, die Glocken zu läuten.

Mösch.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
 Nov. December 1805.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 16. Nov. ein todgeb. S.  
 — Den 17. dem Decior Senff Zwill. Kinder, Carl  
 Frie

Friedrich und Caroline Friederike. — Den 18. dem Landphysikus Schrödter eine T., Albertine Lucie Juliane Jda.

Ulrichs parochie: Den 6. Dec. dem Handarbeiter Schürcke ein S., Joh. Franz Carl.

Moritz parochie: Den 12. Dec. dem Maurergesellen Adler ein S., Wilhelm Christoph. — Den 20. ein unehel. S.

Domkirche: Den 14. Dec. dem Doctor Nagel ein S., August Carl Wilhelm.

Glauchau: Den 29. Nov. dem Sattlermeister Prinz eine T., Joh. Christiane Caroline.

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 22. Dec. der Königl. Justizakquarius Sachsse in Wettin mit Fr. Wach aus Halle.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. December des Leinwebermeisters Kein T., Marie Rosine, alt 1 J. 10 T. — Den 15. der Soldat Weise, alt 30 J. Auszehrung. — Den 16. des Soldat Gerlenthalers S., todgeb. — Der Maurer Willer, alt 29 J. 5 W. Geschwulst. — Den 17. des Fleischermeisters Peischel T., Johanne Marie Rosine, alt 5 J. 5 T. Steckfluß. — Des Buchdruckers Schmidt Wittwe, alt 42 J. 1 W. 1 W. Brustkrankheit. — Den 18. des Soldat Müller Ehefrau, alt 39 J. hitzig Fieber. — Den 19. des Soldat Richter Wittve, \* alt 64 J. Brustfieber. — Den 21. des Gerentner Sattler Wittve, alt 78 J. 3 W. 3 T. Entkräftung — Die Dienstmagd Stürzebecher, \* alt 54 J. Entkräft.

Moritz parochie: Den 15. Dec. des Salzwagenladers Puppe Wittve, alt 58 J. 7 W. Brustkrankheit.

heit. — Den 17. des Soldat Dibrezani S., Immanuel Christian, alt 1 J. 10 M. Zahnsieber. — Den 18. des Unteroffiziers Schmidt S., Johann Friedrich, alt 5 J. 6 M. Brustwassersucht. — Den 19. des Salzwagenladers Thalmann T., Marie Rosine, alt 4 J. 8 M. Brustkrankheit. — Des Ackerknechts Teutschbein S., Samuel Carl, alt 7 J. 6 M. Nervenieber.

Hospital: Den 21. Dec. der Hospitalit Tobias Werg, alt 84 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 19. Dec. Marie Catharine Kambachin, alt 59 J. Wassersucht.

Glauch: Den 18. Dec. der Stärkemacher Böck, alt 31 J. 3 W. 4 T. Brustkrankh. — Des Strumpfwirkermeister Köhler Wittwe, alt 75 J. 3 M. Abzehrung. — Den 21. des Gemeinheitsboten Krüger Wittwe, alt 77 J. 9 M. 2 W. 1 T. Brustkrankh.

## 4.

## Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endiget sich der 6te Jahrgang. Man bittet die Herren Pränumeranten, die Pränumeration auf den 7ten Jahrgang, welcher mit Neujahr 1806 anfängt, wie bisher, entweder an die Herumträger oder in der Buchhandlung des Waisenhauses gefälligst zu entrichten.

Bekannt

## Bekanntmachungen.

In der neuen Sozietäts-, Buch- und Kunsthandlung in Halle in der kleinen Steinstraße bey Herrn Geh. Rath Schmalz, sind abermals, wie verflorrenes Jahr, die neuesten und geschmackvollsten Neujahrswünsche in verschiedenen Gattungen zu haben, woranter sich vorzüglich auszeichnen: 1) Ganz feine auf Atlas mit Gold und Silber durchbrochen; 2) Perspektive; 3) Freundschaftsbecher; 4) Glückselbste; 5) ganz feine durchbrochene auf farbigen Grund; 6) Zuckerhüte; 7) kleine Stammbücher; 8) fein grundirte mit Spitzen; 9) auf Atlas mit Farben, und durchbrochen gepreßten Verzierungen belegt; 10) Ganze und halbe Vogen, auf buntem und geglätteterm Papier, wie auch ganz ordinaire; 11) Visiten: Visiten verschiedener Gattungen, nebst noch andern schon bekannten Sorten von Neujahrswünschen.  
Halle, den 24. Dec. 1804.

Es ist mir gestern von dem Laden an meinem Gewölbe Abends nach 7 Uhr ein schwarz Schild mit weißer Schrift gestohlen worden. Es ist für einen andern von gar keinem Werth, und wahrscheinlich nur aus Bosheit oder Dummheit entwendet. Derjenige, welcher den Thäter so anzeigt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält von mir Fünf Thaler Douceur.

Halle, den 25. Decbr. 1805.

J. Bernstorff, in der Galtstraße.

Extra feinen Uelker Flachs, hat wieder erhalten der Kaufmann S. W. Richter am Markte.

Braunschweiger Mumme, die Kanne 9 Gr., bey Kraft auf dem Strohhof.

Beym Kaufmann Gsdecke am Markte sind Logis, mit oder ohne Meubles, jetzt und zu kommende Offern zu vermietthen.